Farbig wie ein Regenbogen -

Das Leben in unserem Kindergarten „Arche Noah“

Konzeption

Die Arche Noah (GENESIS 6-9)

Zwietracht und Gewalt herrschten unter den Menschen der Erde und Gott beschloss, die Menschen und die Tiere, die er geschaffen hatte, zu vernichten.

Es gab jedoch einen Mann, den der Herr sehr liebte. Sein Name war Noah. Ihn wollte Gott verschonen und mit ihm seine Frau, ihre drei Söhne Sem, Ham und Jafet und deren Frauen.

So sprach Gott zu Noah: „Ich werde eine Flut über das Land bringen und damit du nicht untergehst, sollst du eine Arche aus Zypressenholz bauen. Sie soll genügend Platz für dich und deine Familie und für ein Männchen und ein Weibchen von jeder Tierart haben." Noah tat, was Gott ihm aufgetragen hatte.

Als die Arche fertig war, führten sie die Tiere, ein Paar nach dem anderen, in die Arche. Dann gingen sie selbst hinein und schlossen die Tür fest hinter sich zu. Pechschwarze Wolken zogen auf, und es begann zu regnen.

Es regnete vierzig Tage und vierzig Nächte lang und kein Geschöpf auf der Erde überlebte. Aber Gott hatte Noah und alle, die sich auf der Arche befanden, nicht vergessen. Nach einiger Zeit hörte es auf zu regnen. Schließlich setzte die Arche auf einem Berggipfel im Gebirge Ararat auf.

Noah öffnete ein Fenster und ließ eine Taube hinausfliegen. Die Taube flog in alle Richtungen, aber sah nichts als Wasser.

Nach sieben Tagen entsandte er sie noch einmal, und dieses Mal trug sie bei ihrer Rückkehr am Abend einen Olivenzweig im Schnabel.

Als er sie nach sieben Tagen abermals losschickte, kehrte sie nicht zurück. Nun sprach Gott zu Noah: „Du musst die Arche verlassen, du und deine Söhne mit ihren Frauen und all die Tiere, die du mitgenommen hast."

Da baute Noah einen Altar zum Dank und brachte Gott darauf ein Opfer dar. Darüber freute sich Gott sehr. Er segnete Noah und seine Familie und noch während er seinen Segen aussprach, erschien ein Regenbogen am Himmel.

„Dieser Regenbogen", erklärte er, „ist das Zeichen für mein Versprechen, dass ich die Erde nie mehr durch eine Flut vernichten werde. Wenn es wieder regnet, erscheint ein Regenbogen am Himmel, damit ihr daran denkt, was ich euch und jedem Lebewesen auf der Erde versprochen habe."

Inhalt

VORWORT 4
Unser Kindergarten stellt sich vor 6
Träger unserer Einrichtung 7
Unsere Räumlichkeiten 8
Ein kleiner Rundgang durch unseren Kindergarten 8
Unsere Öffnungszeiten 9
Wir als Team – Die Rolle der Erzieherin 10
„Das gefällt mir nicht. Das finde ich nicht gut.“ – Unser Umgang mit den Beschwerden der Kinder 12
Ein Tag in unserem Kindergarten aus der Sicht eines Kindes 13
Von der Bedeutung des Freispiels 16
Kinder haben Rechte 17
Partizipation und Mitspracherecht 17
Besonderheiten in unserem Kindergarten 18
Die Aktivitäten unserer Vorschüler 21
Die Bildungs- und Entwicklungsfelder unserer pädagogischen Arbeit 23
Teamarbeit ist uns wichtig 32
Elternarbeit in unserem Kindergarten 32
Umgang mit Beschwerden und Kritik unserer Eltern 34
Die Eingewöhnungsphase 34
Öffentlichkeitsarbeit – Qualität sichtbar machen 35
Die Bedeutung von Qualität in unserem Kindergarten 35
Mit welchen Einrichtungen arbeiten wir zusammen? 36

VORWORT der Erzieherinnen

Ja, ein Ort mit Leben, das soll unser Kindergarten sein, ein Ort, an dem das Leben vielfältig, bunt und abwechslungsreich ist.

Ein Ort aber auch, an dem Lebenswirklichkeit erfahrbar ist. Die Arche Noah ist ein Ort, an dem wir Kinder und Eltern auf einem Stück ihres Lebensweges begleiten dürfen.

Der Grundgedanke dabei war, dass den Kindern in einer schützenden Atmosphäre hier im Kindergarten die Möglichkeit gegeben ist, sich zu entwickeln und zu entfalten, neue Erfahrungen zu sammeln, Geborgenheit und Schutz sowie eine friedvolle Gemeinschaft zu erleben, die fähig macht, sich nach dem Verlassen der Arche Noah dem Leben zu stellen.

Die Verbindung zwischen Gott und Mensch in einer Atmosphäre des Vertrauens und der Zuversicht, das ist es, was die Kinder in unserer Arche Noah selbstverständlich durch unser Sein, Tun und Handeln erfahren sollen.

So soll diese Konzeption ein Spiegelbild unserer erzieherischen Arbeit sein. Sie soll allen, die sich für unsere Einrichtung interessieren, deutlich machen, wo die pädagogischen und methodischen Schwerpunkte liegen.

Die Erzieherinnen des katholischen Kindergartens Arche Noah

VORWORT von Pfarrer Dr. Holdt

Der katholische Kindergarten „Arche Noah“ in Schömberg hat einen guten Namen und eine lange Tradition. Als Ordensschwestern vor über hundert Jahren den Kindergarten eröffneten, war das ein für die damalige Zeit fortschrittliches und beispielhaftes Engagement.

An diesen Geist des Anfangs knüpft unser heutiger Kindergarten „Arche Noah“ an.

Neueste pädagogische Erkenntnisse sind in die hier vorliegende Konzeption des Kindergartens eingegangen. Zugleich scheint die Grundidee des christlichen Kindergartens neu auf: Die Hinwendung zum Kind als einem von Gott geschaffenen und geliebten, einmaligen Menschen.

Das Team unserer Erzieherinnen hat in die Erstellung der Konzeption viel Zeit und Kraft investiert. Im Namen der katholischen Kirchengemeinde Schömbergs, welche Träger des Kindergartens ist, sage ich dafür von Herzen Danke.

Mögen, wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, alle Eltern im katholischen Kindergarten „Arche Noah“ ihre Kinder in den besten Händen wissen!

Dr. Johannes Holdt, Pfarrer der katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul, Schömberg

Unser Kindergarten stellt sich vor

Der erste Kindergarten wurde im Jahre 1895 eröffnet, nachdem bereits im Jahre 1894 eine Stiftung zur Gründung einer „katholischen Kinderschule“ führte.

Das damals errichtete Gebäude steht heute als „Alte Kinderschule“ neben dem jetzigen Kindergartengebäude.

Im Jahre 1971 wurde der heutige Kindergarten eingeweiht und zwischendurch auch als viergruppige Einrichtung geführt.

Von der Gründung bis zum Jahre 1978 wurde der Kindergarten entsprechend dem Wunsch des Gründers von Ordensschwestern aus Untermarchtal geleitet.

Zum Jahresende 1978 wurde die Schwesternstation in Schömberg aufgelöst und die Leitung des Kindergartens mit Beginn des Jahres 1979 an eine Erzieherin übergeben.

Im Jahre 1996 feierte der Kindergarten ein Doppeljubiläum. Zum einen wurde das jetzige Gebäude 25 Jahre alt, zum anderen waren es ja inzwischen 100 Jahre seit der Gründung des Kindergartens.

Aus Anlass dieses Jubiläums erhielt der Kindergarten den Namen: „Arche Noah“

Im Jahre 2004 wurde der Kindergarten grundlegend saniert. Die Außenfassade wurde entsprechend des Namens mit einem Regenbogen, Giraffen, Löwen und vielen weiteren Tierpaaren gestaltet.

Träger unserer Einrichtung

Die katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul ist **Träger** unseres Kindergartens. Die mit dem zuständigen Jugendamt vereinbarte Umsetzung des Schutzauftrages gilt für Träger und Einrichtung.

Als **Rechtsnachfolger** übernahm sie das Kindergartengebäude aus dem Stiftungsvermögen und errichtete im Jahr 1970/1971 auf dem benachbarten (der Kirchengemeinde gehörendem) Gelände an der Lembergstraße den Kindergarten.

Dem **Kirchengemeinderat** als gewähltem Vertretungsorgan der Kirchengemeinde obliegt die Verantwortung für den laufenden Betrieb und die Verwaltung des Kindergartens. 1. Vorsitzender des Kirchengemeinderates und gleichzeitig Dienstherr ist der Pfarrer, sein Stellvertreter der/die 2. Vorsitzende des Kirchengemeinderates.

Die **Kirchengemeinde** sorgt für fachgerechte Erziehung und religiöse Bildung der Kinder auf der Grundlage des christlichen Glaubens. Sie ist verantwortlich für den Betrieb des Kindergartens und für die Finanzierung.

Zur teilweisen Deckung der Aufwendungen erhält die Kirchengemeinde **Landeszuschüsse** und erhebt Elternbeiträge.

Die **bürgerliche Gemeinde** beteiligt sich in Wahrnehmung ihrer sozialen Verantwortung gegenüber den Einwohnern dieser Stadt und ihren Kindern sowie der Zielsetzung des Jugendwohlfahrtsgesetzes und unter Beachtung des Kindergartengesetzes mit 85% an den nicht gedeckten Betriebskosten.

Der Kirchengemeinderat hat als Ansprechpartner für Angelegenheiten des Kindergartens einen **Kindergartenausschuss** gebildet. Er setzt sich zusammen aus 3 Vertretern des Kirchengemeinderates und unserem Diakon, dem Kindergartenbeauftragten Pastoral der Kirchengemeinde. In regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden alle Belange des Kindergartens gemeinsam beraten.

Dem Kindergartenausschuss gehört auch der/die **Kirchenpfleger/in** an, der/die den finanziellen Bereich verwaltet und abrechnet. Durch die Abrechnung der monatlichen Elternbeiträge und die Verwaltung des Kindergartenetats ist der/die Kirchenpfleger/in im Besonderen mit Belangen des Kindergartens vertraut und steht auch im regelmäßigen Kontakt zur Leitung.

Für weitergehende Fragen der Finanzierung und Trägerschaft sowie in tariflichen Angelegenheiten, steht uns als Ansprechpartner das **Verwaltungszentrum der Diözese Rottenburg/Stuttgart**, das seinen Sitz in Albstadt hat, zur Verfügung.

Unsere Räumlichkeiten

Mit unseren Räumlichkeiten wollen wir den Kindern die Möglichkeit geben, ihren Bedürfnissen nachzugehen. Sie bieten den Kindern Gelegenheiten zum Kleingruppenspiel, aber auch zum Rückzug.

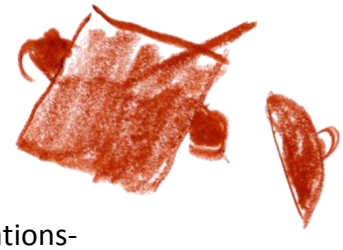
Unsere Räume regen zu vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten an und unterstützen das phantasievolle Rollenspiel.

Es ist Platz für Bewegung und Raum zur stillen Beschäftigung, die Kinder können sich forschend und experimentierend mit unterschiedlichsten Materialien auseinandersetzen.

Wir möchten, dass die Räumlichkeiten unseres Kindergartens ein zweites Zuhause für die Kinder sind, wo sie spielen, Freunde finden und sich sozial, körperlich, geistig, emotional und religiös weiterentwickeln können.

Dies bedeutet, dass der Kindergarten ein Ort ist, wo den Kindern in einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens vielfältige Möglichkeiten zur Auseinandersetzung mit sich selbst und ihrer Umwelt angeboten werden.

Das Spielmaterial soll den Kindern Spaß machen, vielfältige Anregungen geben, zum gemeinsamen Spiel anregen sowie Wissen und Können erweitern. Da wir auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder eingehen, unterliegt unser Raumkonzept keinem starren Konzept, sondern passt sich immer den momentanen Gegebenheiten an.



Ein kleiner Rundgang durch unseren Kindergarten

Wir gehen durch die rote Eingangstüre und befinden uns direkt an der Informations-Pinnwand. Im langen Flur sind unzählige Garderobenplätze angeordnet, wobei jedes Kind am ersten Tag seinen eigenen Platz aussucht. Auf dem Weg durch den Kindergarten finden wir zum einen den Gesprächsraum für Entwicklungsgespräche und eine Nische für Teamsitzungen und zum Verweilen für Eltern während der Eingewöhnung. Im langen Flur sind drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe mit ihren Garderobenplätzen angeordnet.

Neben den Gruppenräumen gibt es für die Kinder die Möglichkeit, sich im 1001-NACHT-ZIMMER im Bällebad zu vergnügen, in der RUHEOASE eine nötige Pause einzulegen oder sich im Rollenspielraum zu verkleiden und Bücher zu lesen. Des Weiteren befinden sich eine große und eine kleinere KINDERTOILETTE im Kindergarten. Auch das BÜRO der Kindergartenleitung und die KÜCHE befinden sich auf unserer Erkundungstour. Am Ende des langen Flurs befindet sich seit September 2012 unsere KINDERKRIPPE für die Allerkleinsten ab 1 Jahr. An den Gruppenraum schließen sich ein Schlafraum und ein Badezimmer an.

Unsere Öffnungszeiten

REGELÖFFNUNGSZEIT

7.30 Uhr–12.30 Uhr

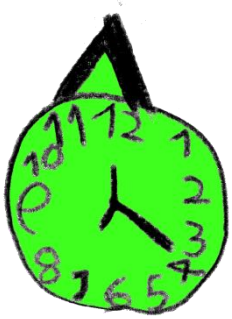
13.30 Uhr–16.00 Uhr

(Flexible Abholzeit zwischen 12.00 Uhr und 12.30 Uhr. Am Freitagnachmittag ist der Kindergarten geschlossen.)

VERLÄNGERTE ÖFFNUNGSZEIT

7.00 Uhr-13.00 Uhr oder von 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

(Nachmittags ist der Kindergarten für diese Betreuungsform geschlossen)



GANZTAGESBETREUUNG für Kinder ab 3 Jahren

7.00 Uhr – 16.00 Uhr

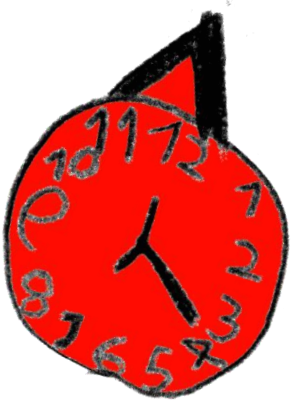
Freitags: 7.00 Uhr – 13.00 Uhr

(Ganztageskinder und VÖ-Kinder erhalten auf Wunsch ein warmes Mittagessen. Hierfür wird ein monatlicher Beitrag in Höhe von 50 Euro berechnet.)

KRIPPE

Montag bis Freitag: 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

(Auch Krippenkinder haben die Möglichkeit, über die Mittagszeit ein warmes Mittagessen zu erhalten. Hierfür wird, je nach Betreuungszeit, ein monatlicher Beitrag zusätzlich zum Elternbeitrag erhoben.)



Wir als Team – Die Rolle der Erzieherin

Enorme, gesellschaftliche Veränderungen und neue Lebensumstände der Kinder und Familien führen in der heutigen Zeit dazu, dass die Bedürfnisse und Anforderungen an Bildung und Erziehung deutlich gestiegen sind. Dies führt auch dazu, dass der Rolle der Erzieherin eine neue Bedeutung zugeschrieben wird.

Wir verstehen uns als Begleiter, Partner, Co-Konstrukteur und Beobachter der Kinder und unterstützen sie in ihren jeweiligen Lern- und Bildungsprozessen. Wir sehen es als Aufgabe, das in der ersten Lebensphase erworbene Vertrauen des Kindes zu sich selbst und zu anderen weiterzuentwickeln und zu vertiefen. Dem wollen wir gerecht werden, indem wir versuchen, jedes Kind in seiner Persönlichkeit anzunehmen, seine Sorgen und Nöte ernst zu nehmen und seine Freude und sein Glück zu teilen. Dies schafft emotionale Verbundenheit und ist die Voraussetzung dafür, dass die Kinder in unserem Kindergarten eine Atmosphäre der Geborgenheit erfahren können.

In unserem Kindergarten arbeiten staatlich anerkannte Erzieherinnen bzw. Kinderpflegerinnen. Unsere pädagogische Arbeit richtet sich nach einem kirchlichen und einem gesellschaftlichen Auftrag, welche sich im Orientierungsplan, dem Rottenburger Kindergartenplan und beispielsweise im Kindergartengesetz für Baden-Württemberg widerspiegelt.

Selbstverständlich halten wir für Fachschulen für Sozialpädagogik Praktikumsplätze bereit. Gerne ermöglichen wir auch Schülern von anderen Schulen, ein Praktikum in unserem Kindergarten zu absolvieren.

Unsere Ziele in der Arbeit mit Kindern sind:

Starke und zufriedene Kinderpersönlichkeiten

- Kinder lernen, selbständig Entscheidungen zu treffen und mit diesen zu leben
- Kinder lernen, mit Enttäuschungen umzugehen
- Kinder lernen, Langeweile auszuhalten und aus der Langeweile Kreativität zu entwickeln
- Kinder üben sich in Motivation und Anstrengungsbereitschaft
- Kinder übernehmen für sich und ihr Handeln Verantwortung und lernen, Niederlagen einstecken zu können

Auf diesem Weg begleiten wir jedes einzelne Kind, indem wir seine individuellen Schritte anerkennen, es loben und ermutigen.

Selbständige, mutige Kinder

Wir wollen den natürlichen Drang des Kindes zum selbständigen Tun unterstützen, indem wir ihm Zeit geben…

- etwas selbst ausprobieren zu können
- nicht sofort Hilfen und Lösungsmöglichkeiten in Anspruch zu nehmen
- sich etwas zuzutrauen
- seine individuellen Vorgehensweisen zu akzeptieren

Damit ermöglichen wir dem Kind, sich als selbstwirksam und eigenständig zu erleben und Freude und Stolz über seine gelungene Handlung zu fühlen.

Gemeinschaftsfähige, fröhliche Kinder

Gemeinschaftserfahrungen sind für die emotionale Entwicklung eines Kindes äußerst wichtig. Unser Kindergarten ermöglicht den Kindern, sich für eine bestimmte Zeit im Tagesablauf von der Familie zu lösen, in einer Gruppe zu leben und neue soziale Beziehungen aufzubauen. Die Kinder üben so soziales Verhalten ein und lernen z. B. Regeln einzuhalten, zu teilen, Rücksicht zu nehmen und Stärken und Schwächen bei sich und anderen zu akzeptieren. Sie erleben die gesamte Gruppe und sich als einen Teil davon und erfahren:
Ich bin wichtig, ich gehöre dazu. Egal, woher ich komme und wie ich aussehe, ich bin, gemeinsam mit meiner Familie, ein wichtiger Teil vom Ganzen.

Interessierte, neugierige Kinder

Es ist ein ureigener Drang eines Kindes, sich die Welt mit all seinen Sinnen zu erschließen. Wir sehen unsere Aufgabe darin, eine anregende Umgebung zu schaffen, die das Kind darin unterstützt, seine Potenziale zu entfalten. Wir schaffen Impulse in den unterschiedlichsten Bereichen, die es dem Kind ermöglichen, sich sein erstes Weltwissen anzueignen. Dabei vertrauen wir darauf, dass jedes Kind neugierig ist, lernen will und auch lernen kann. Wir haben Geduld und Verständnis für die Wege, die es dabei einschlägt.

Achtsame und respektvolle Kinder

Die Vermittlung eines Werteverständnisses steht im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Dazu gehören z. B. der sorgsame Gebrauch von Spielmaterialien, die bewusste und sparsame Verwendung von Lebensmitteln, der schonende Umgang mit der Natur und der sorgsame Umgang mit eigenem und fremdem Eigentum.

Am wichtigsten ist uns jedoch das tägliche Miteinander, das von gegenseitigem Respekt und Achtung geprägt sein soll. Folgende Werte sollen für die Kinder zur selbstverständlichen Umgangskultur dazugehören:

- Gefühle wie Zorn und Wut dürfen geäußert werden, sollen aber den anderen nicht verletzen
- Alle Menschen dieser Welt und alle Menschen, die in unserem Kindergarten täglich ein und aus gehen, sind gleich wertvoll
- Die Natur, die Tiere und Pflanzen sind achtens- und schützenswert
- Konflikte können ohne Gewalt gelöst werden
- Der Umgangston und die Umgangsformen sollen von Achtung geprägt sein

In diesen Punkten wollen wir den Kindern als Erwachsene ein positives Vorbild sein. Dies gilt vor allem auch im Hinblick auf ein gelingendes Miteinander, das den jeweils anderen in allen Aspekten seiner Andersartigkeit ernst nimmt.

„Das gefällt mir nicht. Das finde ich nicht gut.“ – Unser Umgang mit den Beschwerden der Kinder

In den regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerden loszuwerden. Jedes Kind wird durch verschiedene Impulse wie z.B. „Worüber ärgerst du dich im Moment?“, „Ich habe bemerkt, dass dir die Massage keinen Spaß gemacht hat.“,… dazu angeregt, sich zu äußern. Diese Beschwerden werden dokumentiert und es wird gemeinsam im Team und mit den Kindern nach Lösungen gesucht. Die Beschwerden werden für die Kinder bildlich dokumentiert. Im Alltag werden die Kinder soweit miteinbezogen, dass sie Beschwerden jederzeit loswerden dürfen und nach Möglichkeit diese auch sofort entsprechend aufgenommen werden.

Bei Streitigkeiten wird jedes beteiligte Kind angehört und mit seiner Beschwerde ernst genommen. Gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht, welche für alle betreffenden Kinder akzeptabel ist.

In regelmäßigen Abständen werden die Kinder auch zu ihrer Zufriedenheit der einzelnen Spielbereiche in den Gruppen- und Nebenräumen befragt. Gegebenenfalls werden einzelne Räume verändert und den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder angepasst.

Ein Tag in unserem Kindergarten aus der Sicht eines Kindes

ANKOMMEN:

„Morgens komme ich in den Kindergarten und gehe zu meinem Garderobenplatz. Ich ziehe meine Jacke und meine Schuhe aus. Wenn ich meine Hausschuhe angezogen habe, gehe ich mit Mama oder Papa in die Gruppe, wo auch schon meine Erzieherin auf mich wartet, die ich mit Handschlag begrüße.“

FREISPIELPHASE

„Wenn Mama oder Papa dann weg sind, kann ich endlich spielen. In meinem Gruppenraum gibt es zum Beispiel eine Leseecke und eine Kuschelecke, in der ich Bücher anschauen kann. Gerne mag ich es, wenn mir meine Erzieherin mein Lieblingsbuch vorliest.

Es gibt auch einen Bauteppich, auf dem man die tollsten Autos, Häuser und Burgen konstruieren kann. Ich kann das natürlich auch schon. Am Maltisch wird gemalt, geklebt und geschnitten und manchmal, wenn ich Lust habe, mache ich meine kleinen und großen Kunstwerke in meinen Portfolio-Ordner. Die Mädchen und Jungs sind in der Puppenecke zum Spielen, da wird am liebsten Vater, Mutter, Kind gespielt oder wir verkleiden uns als Ritter, Prinzessinen oder auch als Polizist.“

MORGENKREIS

„Heute ist Montag und um 9.00 Uhr gibt meine Freundin über ein Instrumentenspiel in den Gruppen das Signal für den Morgenkreis. Hier kann ich meinen Freunden im Kreis endlich erzählen, was ich am Wochenende so erlebt habe. Auch haben wir im Morgenkreis Zeit, über verschiedene Themen wie Freundschaft, Liebe und Geschehnisse in der Welt zu sprechen. In regelmäßigen Abständen erzählt uns unsere Erzieherin auch Geschichten aus der Bibel“

VESPERN

„So, wenn ich genug in den Ecken gespielt habe, kann ich zum Essen an den Vespertisch gehen. Den gibt es in jeder Gruppe und ich kann mit meinen Freunden essen, wenn ich Hunger habe. Das macht richtig Spaß mit allen zu essen. Eine Erzieherin schaut immer mal wieder zu uns, ob wir nichts ausgeleert haben oder vielleicht braucht auch jemand Hilfe beim Öffnen der Vesperdose. Jeden Montag vespern wir gemeinsam. Wir gestalten in der Gruppe einen Morgenkreis und im Anschluss daran beten und frühstücken wir gemeinsam.“

AUFRÄUMPHASE

„Oh nanu, ein Kind klingelt mit einer Triangel und die Erzieherin singt ein Lied dazu. AHH, es ist das Zeichen für das Aufräumen im Gruppenraum. Ich muss das Tischspiel aufräumen und auch alle anderen Kinder räumen die Spielsachen auf, mit denen sie gespielt haben. Immer mal wieder muss die Erzieherin sagen, dass manche Kinder ihre Sachen nicht aufgeräumt haben. Die holt sie dann nochmal, um mit ihnen richtig aufzuräumen."

GEZIELTE AKTIVITÄTEN

„Auf dem Bauteppich oder im Stuhlkreis treffen wir uns nach der Aufräumphase. Davor gehen wir gemeinsam auf die Toilette und trinken noch einen großen Schluck in der Garderobe. Nach dem Trinken holt uns die Erzieherin in den Raum, um mit uns ein Angebot zu gestalten (gezielte Aktivitäten). Anschließend wird noch gebetet, um Gott zu danken. Je nach Interesse und Bedürfnis der Kinder planen wir gemeinsam mit unseren Erzieherinnen verschiedene Angebote und Projekte, die meist jahreszeitlich oder themenbezogen sind."

GARTEN

„Wenn es nicht gerade in Strömen regnet, gehen wir meistens noch in den Garten. Dann kommen meine Matschhose und Gummistiefel zum Einsatz. Ich kann es kaum erwarten, in den Garten zu kommen. Diese blöde Matschhose will und will einfach nicht über meine andere Hose drüber. Dann lass ich sie halt weg, wozu hat Mama denn eine große Waschmaschine. Nee, war nur Spaß, ich frage meine Erzieherin, ob sie mir helfen kann."

HEIMGEHEN

„Alle Kinder, die zwischen 12:00 Uhr und 12.30 Uhr (Regelzeit) abgeholt werden, werden entweder in der Gruppe oder aber im Garten abgeholt. Alle Kinder, die länger bleiben (bis 13:00 bzw. 13.30 Uhr oder 16:00 Uhr), gehen in die Regenbogengruppe. Dort bekommen wir ein warmes Mittagessen und spielen, bis wir von unseren Eltern abgeholt werden. Wenn ich sehr müde bin, kann ich mich im Schlafraum für eine Weile hinlegen. So ein Mittagsschlaf tut wirklich gut."

NACHMITTAGS

„Am Nachmittag kann ich um 13:30 Uhr schon wieder in den Kindergarten kommen. Dann kann ich jetzt das Spiel von heute Morgen mit meiner Erzieherin spielen. Danach spiele ich mit meinen Freunden im Gruppenraum. Es wird gefragt, ob schon alle gegessen haben, denn sonst müssen die Kinder noch zum Vespern gehen.

So zwischen 15:00 und 15:30 Uhr wird meistens in der Gruppe noch etwas angeboten, wie z.B. Geschichten vorlesen oder Kreisspiele spielen. Wenn die Zeit noch reicht, gehen wir zum Spielen in den Garten. Um 16:00 Uhr wird ein Abschiedslied in der Garderobe angestimmt und dann gehe ich nach Hause. Zuhause angekommen, bin ich müde von den vielen Erlebnissen, die ich heute gemacht habe.“

Da die Kinder einen großen Teil Ihres täglichen Lebens im Kindergarten verbringen, geben wir ihnen über immer wiederkehrende Rituale, Übergänge und Angebote ein Gefühl von Sicherheit und Kontinuität. Diese Rituale greifen das kindliche Bedürfnis nach Ordnung und alltäglichen Gewohnheiten auf und vermitteln Ihnen Halt und Geborgenheit. Um diese Sicherheit vermitteln zu können, ist es wichtig, dass Ihr Kind regelmäßig sowohl morgens als auch mittags in den Kindergarten gebracht wird.

Von der Bedeutung des Freispiels

„Freies Spielen ist eine ganzheitliche Förderung der kindlichen Entwicklung."

Das Kind kann Tätigkeit und Material frei wählen, es entscheidet, ob es allein oder mit einem frei gewählten Partner (bzw. einer Gruppe) spielt. Auch die Entscheidung über Ort und Dauer des Spiels liegt beim Kind.

Von den Bedürfnissen eines Kindes im Freispiel:

Das Kind will mit Anderen spielen, es muss sich aber auch zurückziehen und alleine spielen können. Das Kind pflegt im Freispiel seine sozialen Kontakte und knüpft möglicherweise neue Freundschaften, indem es die Möglichkeit bekommt, seinen Spielpartner selbständig auszuwählen. Das Kind übt im Freispiel, auftretende Konflikte nach und nach selbst zu lösen.

Das Kind will sich bewegen und aktiv sein; es braucht auch ruhiges Spielen und „Nichtstun".

Das Kind will tun, was ihm einfällt; es braucht dabei jedoch manchmal die Anregung einer Erzieherin.

Das Kind will manchmal lange an einem Spiel verweilen, ein anderes Mal kann sein Interesse schnell wechseln.

Das Kind will sich in den Räumen des Kindergartens allein bewegen; es braucht Nähe, Geborgenheit und die persönliche Zuwendung der Erzieherin. Durch dieses selbständige, eigenaktive Tun lernt das Kind.

Das Kind will sich forschend und experimentierend mit seiner Umwelt auseinandersetzen. Daher werden ihm in unserem Kindergarten anregende und sinnesfördernde Materialien und Räume bereitgestellt. Durch Beobachtungen und eine intensive Begleitung der Kinder erfahren die Erzieherinnen, welche Bedürfnisse und Interessen ein Kind hat und richten das Spielmaterial und die Räume danach aus.

Das Kind will Freundschaften zu anderen Kindern knüpfen. Wenn es in Konflikte oder Streitsituationen gerät, benötigt es manchmal die Hilfe der Erzieherin.

Kinder brauchen andere Kinder als Vorbilder, um sich zu stützen und im Miteinander voneinander zu lernen.

Die vielfältigen Bedürfnisse des Kindes können nur in einer Atmosphäre befriedigt werden, in der es sich sicher fühlt und ohne Zwang frei spielen kann. So kann es täglich mit positiven Erwartungen, mit Spannung und Neugier in den Kindergarten kommen.

Kinder haben Rechte

Nicht nur Erwachsene, auch Kinder haben Rechte. Diese Rechte müssen wir als Erwachsene anerkennen und ernst nehmen.
Weil Kinder besonderen Schutz und Förderung benötigen, gelten für sie eigene Kinderrechte, welche in der UN-Konvention über die Rechte des Kindes (UN-Kinderrechtskonvention) festgehalten sind. Diese Rechte sind:

- Recht auf Gleichheit
- Recht auf Gesundheit
- Recht auf Bildung
- Recht auf elterliche Fürsorge
- Recht auf Privatsphäre und persönliche Ehre
- Recht auf Meinungsäußerung, Information und Gehör
- Recht auf Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Recht auf Schutz vor Ausbeutung und Gewalt
- Recht auf Spiel, Freizeit und Ruhe
- Recht auf Betreuung bei Behinderung

Partizipation und Mitspracherecht

Mit dem Begriff Partizipation bezeichnen wir verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung der Kinder im Alltagsgeschehen. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Diese Einflussnahme der Kinder kommt beispielsweise dann zum Ausdruck, wenn die Kinder an der Erstellung und Einhaltung von Regeln einbezogen werden oder sie bei der Gestaltung der Räume ein Mitspracherecht haben.

Partizipation zielt drauf ab, dass der Erwachsene ein Stück seiner Macht an das Kind abgibt und dieses in alle Entscheidungsprozesse eingebunden wird. Wir sind bereit, die Kinder in der Ausübung ihrer Rechte vollends zu unterstützen, wodurch dem Kind neue Lernräume geboten werden und das Erlernen neuer Kompetenzen ermöglicht wird.

Besonderheiten in unserem Kindergarten

WOCHENPLAN

An der Pinnwand im Garderobenbereich ihrer Gruppe finden Sie einen Wochenplan. Mit diesem Wochenplan wollen wir unsere Arbeit für Sie transparent gestalten. Sie sehen die gesamte Woche auf einen Blick und können so wichtige Termine und gezielte Aktivitäten entnehmen. Auch werden vor Ihrer Gruppe immer wieder Bilder zu verschiedenen Aktionen ausgehängt. So machen wir unsere Arbeit für Sie transparent und Sie sehen, was Ihr Kind im Kindergarten erlebt hat.

FRÜHSTÜCKSBUFFET

In regelmäßigen Abständen bieten wir ein reichhaltiges Frühstücksbuffet für ihre Kinder an.

In eine ausgehängte Liste tragen sich alle Eltern ein und bringen verschiedene Lebensmittel wie beispielsweise Obst, Brot, Marmelade und Joghurt für unser Buffet mit. Im Hausflur dekorieren wir gemeinsam mit einigen Eltern eine schöne Frühstückstafel, von der sich alle Kinder etwas zu essen holen. Durch dieses Buffet wird das Sozialverhalten der Kinder einerseits und die gesunde Ernährung auf der anderen Seite angesprochen, welche auch im Orientierungsplan eine wichtige Rolle spielen. Auch wird die Beziehung zu den Eltern durch das gemeinsame Miteinander gestärkt.

VERZAUBERTER TAG

Einmal in der Woche findet im Kindergarten der Verzauberte Tag statt. An diesem Tag treffen sich die Kinder in altershomogenen Gruppen. So werden alle Gruppen durchgemischt und die Kinder lernen andere Kinder ihrer Altersstufe kennen. In diesen altershomogenen Gruppen werden verschiedene Angebote gestaltet oder die Kinder bekommen während einer Freispielphase Zeit, sich besser kennenzulernen.

GEBURTSTAG

Auch im Kindergarten soll der Geburtstag ihres Kindes etwas ganz Besonderes sein. Alle Kinder der Gruppe sitzen gemeinsam im Kreis und bei brennenden Kerzen werden Geburtstagslieder gesungen. Selbstverständlich darf jedes Kind dem Geburtstagskind gratulieren und es wird ein kleines Geschenk überreicht. Jedes Jahr finden die Geburtstage unter einem anderen Motto statt (Pippi Langstrumpf, Piraten, Indianer,…) und jedes Jahr überlegen wir uns etwas Neues, was es an diesen besonderen Tagen zu essen bzw. zu trinken gibt (Piratentrank, Obstplatte,…). An diesem Tag brauchen sie Ihrem Kind keinen Kuchen oder ähnliches mit in den Kindergarten geben!

TURNEN

In regelmäßigen Abständen (momentan 1x pro Woche, außer in den Schulferien) gehen wir gemeinsam mit allen Kindern in die Stauseehalle zum Turnen. Hierfür bringen Sie Ihr Kind bestenfalls mit Turnkleidung und ohne Schmuck in die Stauseehalle, damit wir genug Zeit zum Turnen und Toben haben. Da Bewegung durstig macht, denken Sie bitte an ein Getränk.

KOCHEN

In unserer Küche können wir gemeinsam kochen und backen. Hierzu erheben wir jährlich ein Kochgeld. Dies sind entweder 8,00 Euro, wenn Ihr Kind zwischen September und Dezember in den Kindergarten kommt und 4,00 Euro, wenn Ihr Kind erst zwischen Januar und August in den Kindergarten kommt.

KINDERKONFERENZEN

Um die Bedeutung des Begriffes der Partizipation von Kindern im Kindergarten entsprechend umzusetzen, finden in den einzelnen Gruppen oder auch in kleinen Interessengruppen in regelmäßigen Abständen Kinderkonferenzen statt. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihren Kindergartenalltag durch eigene Entscheidungen mitzugestalten. Außerdem werden sie dazu motiviert, eigene Ideen und Wünsche zu äußern und bestenfalls durchzusetzen, wodurch das Selbstbewusstsein jedes einzelnen Kindes enorm gestärkt wird. Die Kinder lernen auch, ihre eigenen Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und diese zu artikulieren. Inhalte einer Kinderkonferenz können sein:

„Was wird in der nächsten Woche gekocht? Welches Bilderbuch soll vorgelesen werden? Wie soll die Schultüte aussehen? Welches Projekt soll durchgeführt werden?“

Durch den Einsatz von Plakaten und anderen Methoden werden verschiedene Möglichkeiten erarbeitet und anschließend gemeinsam abgestimmt. Das Mehrheitsprinzip entscheidet und die Kinder lernen, auch unerwartete Ergebnisse zu akzeptieren.

ÖKOMOBIL

Das Ökomobil ist ein fahrendes Umweltmobil, welches die Tiger und Schäfchen des Kindergartens einmal im Jahr in einem Waldstück in Schömberg besuchen kommt. Der gemeinsame Tag im Wald soll die Neugierde der Kinder an der Natur wecken und sie zum Staunen bringen, wie spannend und vielfältig die Pflanzen und Tiere unserer Region sind. Die Kinder erfahren, welche Tiere zusammen im Wald leben und wie die einzelnen Tierarten zum Beispiel aufeinander angewiesen sind.

UNTERSTÜTZUNGEN IM KINDERGARTEN

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit, einzelne Kinder durch Logopäden, Sprachförderkräfte und Sozialpädagogen im Kindergarten zu unterstützen. Diese Fachkräfte besuchen die Arche Noah in regelmäßigen Abständen und bieten so eine zusätzliche Förderung in bestimmten Bereichen.

RELIGIÖSE ANGEBOTE

In regelmäßigen Abständen erhalten die Tiger und Schäfchen Besuch von Diakon Drobny, welcher religiöse Angebote mit den Kindern durchführt. Die Kinder hören in der Gemeinschaft Erzählungen aus dem Leben Jesu und bekommen wichtige Werte wie Teilen, einander Helfen und gut zueinander zu sein, vermittelt.

Auch nehmen die Kinder an Gottesdiensten und religiösen Höhepunkten, wie dem Erntedankfest, im Jahreskreislauf teil.

Die Aktivitäten unserer Vorschüler

KOOPERATION MIT DER GRUNDSCHULE

Um einen nahtlosen Übergang vom Kindergarten in die Grundschule zu gewährleisten, kooperieren wir schon sehr früh im letzten Kindergartenjahr mit den Kooperationskräften der Grundschule Schömberg. Durch regelmäßige Besuche im Kindergarten (ca. 6 Besuche über das letzte Jahr verteilt) bekommen Erzieherinnen und Kooperationspartner die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes auszutauschen. Auch überprüft die jeweilige Kooperationskraft in Vorschulstunden einzelne Bildungsbereiche des Orientierungsplanes über Bilderbücher, Arbeitsblätter und Bastelangebote.

Zum Ende des letzten Kindergartenjahres hin werden alle Vorschüler zu einem Schulbesuch eingeladen. Hier erleben sie den Unterricht einer Schulklasse und dürfen selbst aktiv werden. Falls besondere Unterstützungsmaßnahmen für ein Kind nötig sind, werden diese in enger Zusammenarbeit von Lehrern, Erzieherinnen und Eltern beschlossen.

KOOPERATION MIT DEM STÄDTISCHEN KINDERGARTEN

Bereits einige Wochen vor der Einschulung treffen wir uns mit den Vorschulkindern des städtischen Kindergartens mit dem Ziel, uns besser kennenzulernen. Hier finden jeweils zwei Vorschultreffen statt (1x im städtischen Kindergarten und 1x im katholischen Kindergarten).

FORSCHEN MIT FRED

Wir führen mit unseren Vorschulkindern im letzten Kindergartenjahr das naturwissenschaftliche Projekt: „FORSCHEN MIT FRED“ durch. Mit der wissbegierigen kleinen Ameise Fred und seinem kleinen Freund Paul hören die Kinder spannende Geschichte von den Abenteuern der kleinen Ameise. Zahlreiche Fragestellungen führen in jeder Geschichte zu einem Experiment hin, welches die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen durchführen.

Nach der erfolgreichen Beendigung des Projektes erhält jedes Kind ein Forscherdiplom.

Für das Forschen benötigt Ihr Kind ein weisses Forscherhemd, welches während der Forscherstunden getragen wird. Dieses wird immer dann angezogen, wenn das Forschen mit Fred stattfindet.

VORSCHULGOTTESDIENST

Zum Ende der Kindergartenzeit findet für und mit allen Vorschulkindern ein Gottesdienst statt, der gemeinsam mit dem städtischen Kindergarten geplant wird. Alle Eltern und Großeltern sind dazu herzlich eingeladen.

BESUCH DER BÜCHEREI

In jedem Jahr besuchen die Vorschulkinder die Schömberger Bücherei. Hier erhalten die Kinder einen Bibliotheksführerschein und haben die Möglichkeit, ein Buch ihrer Wahl auszuleihen. Zuvor müssen sie jedoch einige Aufgaben in der Bücherei lösen und erhalten Informationen, wie in der Bücherei gearbeitet wird.

ÜBERNACHTUNG ODER AUSFLUG

Zum Abschluss des letzten Kindergartenjahres entscheiden sich die Vorschüler in einer Kinderkonferenz, ob sie gerne eine Übernachtung im Kindergarten machen oder lieber auf einen eintägigen gemeinsamen Ausflug gehen möchten.

SCHULTÜTEN BASTELN

Rechtzeitig vor den Sommerferien können die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern eine Schultüte basteln. Das Motiv wird in jedem Jahr neu ausgewählt. In jedem Jahr ist es den Vorschuleltern überlassen, ob die Erzieherinnen Vorlagen gestalten oder sie aus einem Katalog über den Kindergarten eine Schultüte bestellen möchten.

VORSCHULE

Immer am Verzauberten Tag findet auch die Vorschulstunde der Tiger statt. Dieses Zusammentreffen aller Vorschüler nennen wir TIGER-TREFF. Damit möchten wir erreichen, dass sich alle Vorschulkinder untereinander besser kennenlernen können und sich gemeinsam mit spannenden und ganzheitlich fördernden Themen auseinandersetzen.

SCHULRANZENFEST

Das Schulranzenfest findet kurz vor den Sommerferien statt. An diesem Fest stehen unsere Vorschulkinder im Vordergrund, da sie ihren Schulranzen mit Mäppchen, Sporttasche und allem, was dazugehört, mit in den Kindergarten bringen dürfen. Im Kindergarten findet eine Modenschau statt und die Vorschulkinder erhalten ihren Portfolioordner und alle Materialien aus ihrem Vorschulfach, welche sie im Schulranzen mit nach Hause nehmen dürfen.

Die Bildungs- und Entwicklungsfelder unserer pädagogischen Arbeit

1 - KÖRPER

„Alle Kinder haben die märchenhafte Kraft, sich in alles zu verwandeln, was immer sie sich wünschen.“ - Jean Cocteau

Jedes Kind soll sich in unserem Kindergarten wohl fühlen. Es erfährt Liebe, Zuwendung, Geborgenheit und entwickelt ein positives Körpergefühl. Mit Hilfe von verschiedensten Sing- und Kreisspielen sowie Sachgesprächen lernen die Kinder ihren Körper kennen. Sie können im Garten des Kindergartens ihre Koordination durch Bewegungsspiele, klettern, Ball spielen und balancieren weiter ausbauen.

Auch regelmäßige Naturtage und das wöchentliche Turnen in der Stauseehalle fördern die Bewegungsfreude der Kinder. Musik und Tanz bauen die Stimme, Mimik, Gestik und die darstellenden Fähigkeiten des Kindes aus.

Wir begrüßen ein gesundes, reichhaltiges Vesper (belegtes Brötchen mit Gemüse- und / oder Obstbeilage…). Im Kindergarten kochen oder backen wir von Zeit zu Zeit gemeinsam. Das anschließende Essen in der Gruppe stärkt das Gemeinschaftsgefühl.

Einmal jährlich wird die Zahngesundheit ihrer Kinder sichergestellt.

Nicht nur die Bewegung der einzelnen Körperteile (Grobmotorik), vielmehr auch die Feinmotorik soll in unserem Kindergarten gefördert werden:

- die Kinder versuchen, genau auf einer Linie zu schneiden.
- die Kinder lernen, mit der Klebeflasche sorgfältig umzugehen.
- die Kinder können im Freispiel verschiedene Steckspiele

  (z.B. Perlen auffädeln) und Konstruktionsspiele (z.B. Lego) spielen.
- beim Zeichnen erlernen die Kinder den sogenannten Pinzettengriff. Nicht zuletzt wird auch die Koordination von Auge und Hand erlernt.
- die Kinder kneten und formen mit den Händen verschiedene Gegenstände aus Modelliermasse.

2 - SINNE

„Um auf einem Baumstamm gehen zu können, müssen Kinder, über den GLEICHGEWICHTS-SINN hinaus, Informationen von vielen anderen Sinnen aufnehmen:

Die im Körper liegenden Sinnessysteme sagen ihnen, wie stark ihre Muskeln angespannt sind und wie die Arme zur Seite gestreckt werden.

Der TASTSINN erfühlt, ob die Baumrinde glatt oder rau ist, der BEWEGUNGSSINN registriert, welche Stellen rutschig sind und wo die Füße festen Halt haben.

Das OHR registriert Geräusche in der Umgebung.

Die AUGEN geben Hinweise, wenn der Baumstamm uneben ist, wie breit die Auflagefläche für die Füße ist und wann er zu Ende ist..“

(aus: Handbuch der Sinneswahrnehmung, Herder Verlag)

Wie schulen wir die Sinne der Kinder im Kindergarten?

DER SEHSINN: „ Ich blicke durch!“

In unseren farblich gestalteten Gruppenräumen können die Kinder Farben und Formen wahrnehmen. Am Maltisch haben sie die Möglichkeit, mit verschiedensten Materialien, wie beispielsweise Holzfarbstiften, Wachsmalstiften, Schere und Kleber, zu gestalten.

Wir spielen Spiele, wie beispielsweise Memory, die das Erkennen von Farben, Formen und das genaue Beobachten üben.

Bei Spaziergängen und Naturtagen beobachten wir die Natur und die Tierwelt mit allen Farb-facetten, die sie uns bietet.

DER GEHÖRSINN: „Ich bin ganz Ohr!“

Mit Orff-Instrumenten, wie beispielsweise Trommel, Triangel und Xylophon, begleiten wir Lieder, spielen Spiele oder verklanglichen Geschichten. Wir tanzen fröhlich und bewegen uns zur Musik. Mit Instrumenten, Klängen und Geräuschen experimentieren wir und schärfen somit unseren Gehörsinn.

DER BEWEGUNGS- /GLEICHGEWICHTSSINN: „Ich balanciere!“

In Turnstunden und beim Spielen im Garten fördern wir diesen Sinn ganz besonders. Aller-dings ist dazu das Zusammenspiel aller Sinne erforderlich.

DER GESCHMACKSSINN: „Das ist Geschmackssache!“

Jede Gruppe bereitet von Zeit zu Zeit ein gemeinsames Essen zu. Die Kinder helfen bei den Vorbereitungen und nehmen verschiedene Gerüche von Zutaten, wie beispielsweise Zucker, Kräutern, Mehl und Zimt, wahr.

Nach dem gemeinsamen Zubereiten einer Speise oder des gemeinsamen Frühstücksbuffets können die Kinder verschiedene Zutaten schmecken. Sie erleben den Unterschied zwischen salzig, sauer oder süß. Je nach eigenem Empfinden entscheiden sie, ob sie etwas mögen oder nicht.

DER TASTSINN: „Ich kann fühlen!“

Die Kinder experimentieren, formen und gestalten Knete mit den eigenen Händen. Bei Fühlspielen, wie beispielsweise „Verfühlt nochmal“ oder dem „Fühlkasten“, setzen sie gezielt nur den Tastsinn ein.

Bei einer Massage können die Kinder im abgedunkelten Raum passend zur Geschichte verschiedene Bewegungen auf ihrem Rücken nachspüren, sie können zur Ruhe kommen und entspannen.

Gleichermaßen sind für uns die entstandenen Kunstwerke der Kinder sehr wichtig, wir schenken ihnen Aufmerksamkeit und hängen entstandene Werke gerne aus. Die Kinder haben außerdem die Möglichkeit, gemeinsam mit uns für sie bedeutsame Werke in ihrem Portfolio-Ordner abzulegen.

3 - SPRACHE

„Sprache ist das Medium der Kommunikation. Sie dient der Verständigung untereinander, der Vertretung eigener Interessen, der (gemeinsamen) Lösung von Problemen, der Entwicklung von Ideen. So ist Sprache nicht nur Unterhaltung und Umgangsform, sondern sie drückt auch Zuwendung, Sympathie und Antipathie aus. Worte können benennen, erklären, erinnern, sie können etwas vorstellen sowie zum Träumen und Philosophieren anregen. Worte können aber auch ängstigen, provozieren oder bedrohen, wütend oder traurig machen, sie können trösten, lachen, ermutigen und neugierig machen…“

(aus: Entdeckungskiste: „ Lebendige Sprache“, Fachliteratur für anwendbare Pädagogik)

Wie begleiten und unterstützen wir die Sprachentwicklung der Kinder?

FREISPIEL

Kinder treten während der Freispielzeit miteinander in Kontakt:

- sie begrüßen sich und sprechen miteinander
- sie spielen Rollenspiele in der Puppenecke oder auf dem Bauteppich
- sie überlegen gemeinsam, welches Tischspiel als nächstes gespielt wird
- sie sind nicht immer einer Meinung und drücken dies aus
- Konflikte werden in der Gruppe angesprochen und diskutiert
- die Kinder vereinbaren gemeinsam mit uns Regeln
- Gefühle, wie beispielsweise Wut, Trauer und Freude, werden sprachlich ausgedrückt
- die Kinder erzählen eigene Geschichten
- Kinder nutzen Sprache, um sich bei Problemen beschweren zu können. Für die Beschwerden der Kinder haben wir jederzeit ein offenes Ohr. Probleme und Streit werden offen in der Gruppe angesprochen.

Neben diesen Erfahrungen aus erster Hand, die Kinder spielerisch während der Freispielphase machen können, bieten auch angeleitete Angebote und Spiele unzählige Sprechanlässe.

BILDERBÜCHER

Wir lesen gerne Bilderbücher, Märchen und Geschichten zu unterschiedlichen Themen vor. Die Kinder sind interessierte Zuhörer und werden bei Mitmachgeschichten auch gerne in das Geschehen miteinbezogen.

Durch Wiederholungen vertiefen wir Geschichten und regen die Kinder an, Gehörtes sprachlich wiederzugeben. Beim Vorlesen in der Kuschelecke können die Kinder das Bild der Schrift aus nächster Nähe betrachten.

Wir wollen die Freude und das Interesse an Buchstaben und der Schrift spielerisch wecken. Im Gruppenraum entdecken die Kinder Buchstaben und können diese nach eigenen Wünschen nachschreiben.

ZWEISPRACHIGKEIT

Kinder können im Vergleich zu Erwachsenen aufgrund ihrer Lernfähigkeit und Spontanität besonders mühelos eine zweite Sprache erlernen. Das erklärt beispielsweise, weshalb sich Kinder, die zweisprachig erzogen werden, relativ schnell in der Muttersprache als auch in der Zweitsprache unterhalten können.

Die Kinder erfahren die unterschiedlichen Sprachen im Kindergarten als Reichtum und hören sich den Klang der fremden Sprachen genau an. In Liedern und anderen Ritualen beziehen wir die Vielfalt der Mehrsprachigkeit mit ein. So wünschen wir uns beim gemeinsamen Vesper „Guten Appetit“ beispielsweise in vielen verschiedenen Sprachen und freuen uns sehr, wenn eine weitere, neue Sprache hinzukommt.

LIEDER, FINGERSPIELE, REIME, ERZÄHLRUNDEN

Kinder singen gerne Lieder, spielen Fingerspiele, Kreisspiele und Reime. Durch das rhythmische Sprechen und Singen wird die Sprache in besonderem Maße gefördert:

- auch schüchterne Kinder werden zum Sprechen motiviert
- der Wortschatz wird erweitert
- Grammatik, Satzbau und Artikulation werden geübt
- die Kinder entwickeln Freude an der Sprache und am gemeinsamen Musizieren

ERZÄHLRUNDEN und SPRACHFÖRDERUNG

- Bei Erzählrunden üben die Kinder, vor der ganzen Gruppe zu sprechen, Gefühle auszudrücken und Selbstbewusstsein zu gewinnen.

- Kinder mit Sprachförderbedarf erhalten eine besondere Unterstützung durch die Intensive Sprachförderung (ISK). Sprachförderung ist wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung jedes Kindes und bezieht sich nicht auf Defizite!

- Musik, Bewegung und Sprache sind elementare Bestandteile unserer lebendigen, spielerischen Sprachförderung.

- Sprache soll Sicherheit, Orientierung und Selbstbewusstsein geben.

- Durch die gezielte Beobachtung mit Hilfe eines Entwicklungsbogens wird sowohl die sprachliche als auch die gesamte Entwicklung jedes Kindes genau beobachtet und dokumentiert. Bei Sprachentwicklungsstörungen wird mit Zustimmung der Eltern ein Logopäde einbezogen, der die Sprachentwicklung begleitet, fördert und die Eltern/ Erzieherinnen in ihrer Aufgabe unterstützt.

4 - DENKEN

„Das Auge schläft, bis der Geist es mit einer Frage weckt.“ (Afrikanisches Sprichwort)

NATURWISSENSCHAFT UND TECHNIK

Bei Naturtagen lernen die Kinder Wertschätzung und Achtung gegenüber Pflanzen und Tieren zu entwickeln. Mit Becherlupen erforschen sie Naturphänomene. Kinder möchten die Welt entdecken und stellen viele Fragen: „Warum entsteht ein Regenbogen? Wie weit kann mein Papierflugzeug fliegen? Weshalb wird ein Apfel braun? Was schwimmt, was geht unter?“ Im gemeinsamen Gespräch suchen wir nach Antworten auf diese Fragen.

MATHEMATIK

Im Alltag fördern wir die Kinder im Bereich der Mathematik spielerisch. Bei Würfelspielen sind die Kinder gefordert, die Würfelaugen visuell zu erfassen und nach Möglichkeit mit Ziffern zu verbinden. Strategiespiele hingegen schulen das logische Denken und fordern Kinder heraus, mitzudenken.

Mathematik ist überall: beim Decken des Tisches für ein gemeinsam zubereitetes Essen; beim Abzählen der Kinder; beim Sortieren von Bauklötzen nach Farbe, Form und Größe; beim Konstruieren eines eigenen Flugzeugs mit Legosteinen; beim Bauen mit Bausteinen nach einem vorgegebenen Bauplan. Entsprechend des Plans müssen Bausteine farblich sortiert, abgezählt und dem Plan entsprechend angeordnet werden.

SCHNITTSTELLE MOTORIK <-> DENKEN

Das Kind lernt, Dinge aus dem Gedächtnis zu malen, zu schneiden oder kreativ zu gestalten. Einfache Bewegungsabläufe, wie beispielsweise klettern, schneiden, gehen oder hüpfen, sind koordinative Fähigkeiten, welche für uns unbewusst im Gehirn gesteuert werden. Diese können in unseren Turnstunden oder beispielsweise auch im Außenspielgelände erprobt werden.

SPRACHE

Der Bereich des Denkens berührt unmittelbar den Entwicklungsbereich der Sprache. Die Kinder lernen, ihre Fragen sprachlich auszudrücken, gegebenenfalls Ergebnisse zu formulieren. Sie sprechen frei vor der Gesamt-oder Kleingruppe und bauen somit ihren Wortschatz und die Grammatik aus.

Bei Reimspielen überlegen die Kinder zunächst, wie der Reim logisch fortgesetzt werden kann. Dieses Beispiel zeigt, dass die Sprache eng mit dem Bildungsbereich Denken verbunden ist.

5 - GEFÜHL UND MITGEFÜHL

„Alles, was ihr für Euch von den Menschen erwartet, das tut Ihnen auch.“ (Matthäus 7,12)

Um jedem Kind nach dem Verlassen der Arche Noah einen positiven Lebensweg zu ermöglichen, soll es lernen, seine eigenen Gefühle zu benennen, mit den eigenen Gefühlen angemessen umzugehen, Einfühlungsvermögen zu entwickeln, Schwächeren zu helfen und Anderssein als etwas Positives zu sehen

Wie begleiten wir die Kinder in diesem Entwicklungsbereich?

VORBILDFUNKTION

Wir begegnen jedem Kind als Vorbild mit Respekt und Wertschätzung. Bei Konfliktsituationen führen wir klärende Gespräche und stehen den Kindern als verlässliche Ansprechpartner zur Seite. Die Kinder erleben im Alltag auch unsere Gefühle, wenn wir uns freuen, dass alle Kinder gemeinsam ordentlich aufräumen oder wenn wir darüber traurig sind, dass es viele unnötige Streitsituationen unter den Kindern gibt.

KONFLIKTSITUATIONEN KLÄREN

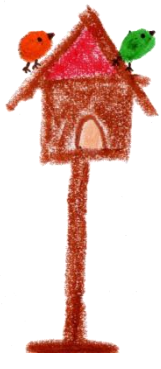
Die Kinder lernen bei Konfliktsituationen ihre Emotionen kennen. Im Gespräch werden Gefühle und äußere Erkennungsmerkmale erarbeitet: „Wie sieht jemand aus, der sich freut oder jemand, der sich gerade ärgert?“

EIGENE GEFÜHLE BENENNEN

Bei Erzählrunden im Kreis hat jedes Kind die Möglichkeit zu erzählen, was ihm gut gefällt, wo es sich wohlfühlt, was ihm Angst macht oder worüber es traurig ist.

NATUR UND ANDERE LEBEWESEN

Bei Naturtagen sollen die Kinder Wertschätzung und Achtung gegenüber der Natur und den Tieren entwickeln. Daher achten wir besonders darauf, nichts mutwillig zu zerstören.



6 - SINN, WERTE, RELIGION

„**Kindergesichter:** Jedes ist eine Landschaft, die erkundet werden will, ein aufgeschlagenes Buch, in dem der Weise die größten Geheimnisse und Wahrheiten entdecken wird."

„**Kindergesichter:** Jedes ist eine Welt. Und ihr Weinen und ihr Lachen, ihr Staunen und ihr Zorn, ihre Wildheit beim Spiel und ihre Sanftmut im Schlaf."

„Und ihre Fragen:

Die Bienen haben eine Königin, warum haben sie keinen König? Weshalb sind die Tränen salzig?

Muss man wirklich sterben? Wo bin ich gewesen, als ich noch nicht auf der Welt war?

Warum gibt es Hungrige und Frierende und Arme? Und warum kaufen sie sich nichts?

Warum haben sie kein Geld, warum gibt man ihnen nichts? Kann ein Adler bis in den Himmel fliegen?

Ist der Donner ein Wunder? Die Luft, ist das Gott? Weiß das kein Mensch auf der ganzen Welt?"

„Kindergesichter, Kindergesichter und Fragen, Fragen… ."

„Noch glauben sie: Einmal, wenn sie groß sind, würden sie alles wissen." (Konrad Weiß)

Wir wollen die Kinder mit ihren Fragen über Gott und unsere Welt ernst nehmen und Verständnis, Liebe und Zuversicht vermitteln. In unserer Gesellschaft gibt es viele Kulturen und Religionen, die wir als wichtig wertschätzen möchten.

INTERKULTURELLES LERNEN / INTEGRATION

Die Kinder in unserem Kindergarten erleben eine Lebensgemeinschaft in ihrer Gruppe, die das soziale Verhalten fördert.
Kinder mit unterschiedlichen Religionen lernen voneinander (z.B. durch den Besuch der Moschee). Durch eine intensive Sprachförderung erhalten Vorschulkinder im letzten Jahr bei Bedarf eine besondere Unterstützung. Mehrsprachigkeit und das Erleben von verschiedenen Religionen und damit verbundenen Traditionen sehen wir als eine große Bereicherung für unsere tägliche Arbeit an.

RELIGION IM JAHRESKREIS ERLEBEN

Wir möchten den Kindern den katholischen Glauben nicht nur vermitteln, sondern vielmehr vorleben. Die Kinder haben die Möglichkeit, biblische Geschichten von Gott, Jesus und seinen Jüngern zu hören. Sie nehmen an Familiengottesdiensten gemeinsam mit ihren Eltern/ Großeltern teil. Im Kirchenjahr feiern wir gemeinsam mit den Kindern Feste, wie z.B. Sankt Martin , Weihnachten oder Ostern.

GEMEINSAMES GEBET

Das gemeinsame Gebet ist für unsere Kinder ein tägliches, sehr wichtiges Ritual.

„Es ist jemand da, an den ich mich wenden kann.
Wenn ich fröhlich bin, aber auch wenn es mir einmal nicht so gut geht. Gott ist immer für mich da!“

STÄRKUNG DES SELBSTWERTGEFÜHLS

Zur Wertvermittlung gehört für uns im besonderen Maße die Stärkung des Selbstwertgefühls. Denn, wer sich als wertvoll erfährt, wird leichter Zugang zu den Werten des Anderen finden. Dies bedeutet für uns, dass wir die Kinder täglich bejahen, so wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen.

GEWISSENSBILDUNG

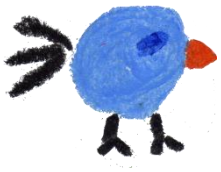
Jeder Mensch hat Anlagen mitbekommen, die er gebrauchen kann und muss, um wirklich Mensch zu sein: Körperliche, geistige und seelische Anlagen. Zum Beispiel hat er Beine bekommen. Diese Anlage nützt ihm nur dann etwas, wenn er sie richtig gebraucht, wenn er gehen, springen und hüpfen lernt.
So ist auch das Gewissen eine Anlage im Menschen. Als Erzieherinnen sind wir in besonderem Maße für die Gewissensbildung mitentscheidend. Wir prägen durch die Art, wie wir leben. Wir geben Maßstäbe, setzen Grenzen oder weisen auf Ziele und Werte hin.

RELIGIÖSE WERTE

Werte können nicht befohlen werden; sie müssen gelebt und erlebt werden. Wir überdenken vermehrt, welche christlichen Werte wir leben und dadurch weitergeben möchten.

Wir möchten fröhlich sein und Freude ausdrücken können. Wir gehen aufeinander zu und nehmen Rücksicht. Auch in schwierigen Situationen zeigen wir uns zuversichtlich und voller Neugier staunen wir über Neues.

Teamarbeit ist uns wichtig



„Was wir alleine nicht schaffen, das schaffen wir dann zusammen.“

PLANEN IM TEAM

Für uns ist es besonders wichtig, den vielseitigen, pädagogischen Aufgaben als Team gerecht zu werden. Wir besprechen Alltagssituationen, planen Themeneinheiten und Projekte, bereiten gemeinsam Elternabende, Elternaktivitäten oder Familiengottesdienste vor.

Teamarbeit bedeutet für uns eine enge, harmonische Arbeitsbeziehung, in der wir die Meinung jedes Einzelnen schätzen und auf ein gemeinsam vereinbartes Ziel hinarbeiten.

TEAMBESPRECHUNG

Einmal wöchentlich treffen wir uns in unserer Besprechungsnische zu einer zweistündigen Teamsitzung. In dieser Zeit können wir verschiedene Themen und Projekte gemeinsam erarbeiten, planen und reflektieren. An 2 Tagen im Jahr finden Planungstage statt, an denen wir gemeinsam überlegen, wie Feste und andere Projekte im Kirchenjahr umgesetzt werden können. Hierbei haben wir stets die Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Blick.

FORTBILDUNGEN UND ARBEITSGEMEINSCHAFTEN

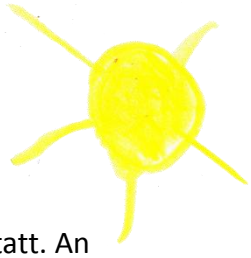
Alle Erzieherinnen des Kindergarten-Teams besuchen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen und erweitern somit kontinuierlich ihr pädagogisches Fachwissen.

An vier Nachmittagen im Kindergartenjahr finden zusätzlich AG‘s (Arbeitsgemeinschaften) aller Erzieherinnen aus der Region zu verschiedenen Themen statt. An diesen Nachmittagen bieten wir für Kinder von berufstätigen Eltern eine Notgruppe an, in der das Kind betreut wird.

Elternarbeit in unserem Kindergarten

„Eine Brücke wächst nicht von selbst, sie muss gebaut werden.“

Familien und Kindergarten sind gemeinsam für das Wohl eines jeden Kindes verantwortlich, da sie beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße prägen. Eltern sind die Experten für ihr Kind, sie begleiten es seit dem Tag seiner Geburt und wissen über jeden positiven, aber auch negativen Moment im Leben des Kindes Bescheid. Der Kindergarten als eigene Lebenswelt versucht, an der Lebenswelt der Familien anzuknüpfen und die Entwicklung des Kindes zu ergänzen und zu unterstützen.



ELTERNINFORMATIONSABEND

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet im Herbst ein Elterninformationsabend statt. An diesem 1. Elternabend werden die Elternbeiräte gewählt, meist wird noch ein aktuelles Thema besprochen oder Veränderungen und Neuheiten für das kommende Kindergartenjahr vorgestellt. Am 2. Elternabend wird ein anderes Thema diskutiert, hierbei können Eltern gerne Vorschläge einbringen, die von den Erzieherinnen berücksichtigt werden. Je nach Themenschwerpunkt kann auch ein Referent eingeladen werden.

DER ELTERNBEIRAT

Dieses Gremium setzt sich aus jeweils zwei Elternbeiräten jeder Gruppe zusammen. In der ersten Elternbeiratssitzung wird ein Elternbeiratsvorsitzender sowie ein Stellvertreter und Schriftführer gewählt. In der Regel finden in jedem Kindergartenjahr zwei Sitzungen statt. Diese Zahl kann je nach anstehenden Festen, Feiern und Aufgaben variieren. Auch finden Sitzungen mit, aber auch ohne Erzieherinnen statt. Der Elternbeirat leistet einen wichtigen Beitrag zu unserer täglichen Kindergartenarbeit. Neben der aktiven Beteiligung an Festen und Feiern dient er außerdem als Brücke zur Elternschaft, um Ideen und Wünsche aufzunehmen und an die Erzieherinnen weiterzuleiten.

ENTWICKLUNGSGESPRÄCHE

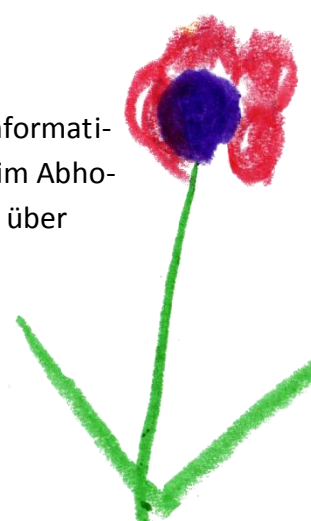
Bei Entwicklungsgesprächen tauschen sich Eltern und Erzieherinnen über Beobachtungen des Kindes einmal jährlich aus. Im Gespräch werden besondere Stärken und Entwicklungsfortschritte erarbeitet. Gemeinsam werden die weiteren Fördermöglichkeiten besprochen und eventuelle Ziele festgesetzt. Gerne finden diese Gespräche auch mehrmals über das Jahr verteilt statt, denn wir sind der Meinung: „Ohne Eltern geht es nicht - Gemeinsam sind wir stark!“

ELTERNBRIEFE

In regelmäßigen Abständen erhalten Eltern, je nach Planung, einen Elternbrief. Der Brief enthält Planungsschwerpunkte, Ziele, Neuigkeiten und wichtige Informationen für alle Eltern. Selbstverständlich sind wichtige Termine im Überblick beigefügt.

TÜR-UND-ANGELGESPRÄCHE

Tür- und Angelgespräche sind für uns wichtige und spontane Kontakte, um nötige Informationen auszutauschen, die vor allem für das Wohl des Kindes von Bedeutung sind. Beim Abholen und Bringen des Kindes bekommen Erzieherinnen und Eltern so die Chance, sich über aktuelle Themen und Vorkommnisse zu informieren.



Umgang mit Beschwerden und Kritik unserer Eltern

„Nur wenige Menschen sind klug genug, hilfreichen Tadel nichtssagendem Lob vorzuziehen."

- Francois de la Rochefoucauld

Wir Erzieherinnen sind offen für Probleme und Anliegen von Eltern und Familien. Wir sehen Kritik als ein hilfreiches Mittel, um unsere eigene, pädagogische Arbeit immer wieder zu reflektieren und zu hinterfragen. Gerne können Sie sich auch über den Briefkasten des Elternbeirats schriftlich zu bestimmten Themen äußern. Dieser hängt im Eingangsbereich des Kindergartens und wird in regelmäßigen Abständen vom Elternbeirat geleert. Auch Kritik in unserer jährlichen Elternumfrage sehen wir als Anlass dafür, vorhandene Prozesse und Situationen erneut zu überdenken und gegebenenfalls zu verändern. Am meisten freuen wir uns jedoch darüber, wenn wir in einem persönlichen Gespräch über Sorgen und Unzufriedenheit angesprochen werden.

Die Eingewöhnungsphase

Der erste Tag und die ersten Wochen eines Kindes in unserer Einrichtung sind die Grundlage für den notwendigen Beziehungsaufbau zwischen Kindern, Eltern und Erzieherinnen. Deshalb stellt die Eingewöhnungsphase einen Schlüsselprozess dar und erhält eine besondere Bedeutung. Für das Kind beginnt ein Lebensabschnitt mit vielen neuen Anforderungen in einer fremden Umgebung. Dabei steht ihm eine Erzieherin zur Seite, die sich in dieser Phase intensiv um das Kind kümmert und seine Bezugsperson ist. Jeder Neuanfang bedeutet bei aller Neugier und Vorfreude auch Abschied von Vertrautem. Diese Trennung ist oft mit unterschiedlichen Gefühlen bei Kindern und Eltern verbunden und gerade beim morgendlichen Abschied besonders deutlich spürbar. Eine für das Kind optimale Eingewöhnung ist uns wichtig, damit sich das Kind bei uns wohlfühlt und in seiner Entwicklung optimal begleitet und unterstützt wird. Auch bietet die Zeit der Eingewöhnung den Familien die Möglichkeit, in unserem Kindergarten anzukommen.

In unserem Kindergarten orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell, einem Modell, welches bundesweit Anerkennung findet und in vielen Kindertagesstätten mit Erfolg praktiziert wird. Jedoch hängt jede Eingewöhnung alleine vom Kind ab. Aus Erfahrung wissen wir, dass jede Eingewöhnung unterschiedlich abläuft und zwischen zwei und drei Wochen in Anspruch nehmen kann. Beim Übergang von der Krippe in den Kindergarten kommt das Kind schon einige Wochen vorher für eine bestimmte Zeit mit seiner Bezugserzieherin der Krippe in seine neue Kindergartengruppe. So kann das Kind in Ruhe die neuen Räumlichkeiten auskundschaften und sich so nach und nach an seine neue Bezugserzieherin aus dem Kindergarten gewöhnen. Bei diesem Übergang werden die Eltern nicht mehr aktiv mit einbezogen, erhalten jedoch täglich Informationen in Tür- und Angelgesprächen. Details zur Eingewöhnung erhalten Sie in unserem separaten Flyer zur Eingewöhnung.

Öffentlichkeitsarbeit – Qualität sichtbar machen

Was bedeutet Öffentlichkeitsarbeit für uns?

Öffentlichkeitsarbeit ist für uns ein geeignetes Mittel, um das Bild unseres Kindergartens in der Kirchengemeinde zu präsentieren. Wir möchten das Interesse in der Öffentlichkeit steigern und dabei das Vertrauen zur Öffentlichkeit aufbauen und pflegen. Gerne informieren wir die Öffentlichkeit über verschiedene Aktionen in unserem Kindergarten, wie zum Beispiel Feste und Feiern im Jahreskreislauf (Muttertag, Nikolaus, Ostern), Vorschulaktivitäten (Vorschulausflug, Übernachtungen) und auch Exkursionen zu unterschiedlichen Einrichtungen vor Ort (Bücherei, Imkerei, Polizei).

Wir machen unsere pädagogische Arbeit transparent, bringen uns kontinuierlich in Erinnerung und nehmen so am öffentlichen Leben teil.

Die Bedeutung von Qualität in unserem Kindergarten

„Und wie Liebe ist Qualität leicht flüchtig und nur durch ständige Bemühungen und Pflege zu gewinnen und zu bewahren.“ - Prof. Dr. Klaus Landfried

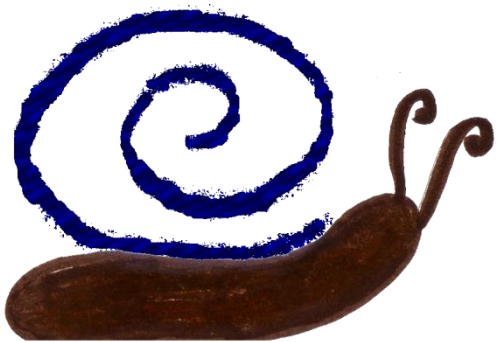
Ein Kindergarten muss den gesellschaftlichen Anforderungen seiner Konzeption gerecht werden und diese in regelmäßigen Abständen und kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln.

Den Bereichen Bildung, Betreuung und Erziehung wird eine immer größere Verantwortung zugeschrieben, weshalb eine ständige Weiterqualifizierung des Kindergartens nötig ist. Eine Möglichkeit, den Anforderungen gerecht zu werden, ist der Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems, welches in der Arche Noah seit 2013 nach und nach aufgebaut wird.

Eine Möglichkeit zur Feststellung des Qualitätszustandes ist die jährliche Elternumfrage, durch welche Eltern eine persönliche Meinung zum Kindergarten und bestimmten Themenbereichen abgeben können. Diese Umfragen werden von den Erzieherinnen ausgewertet und in die jährliche Planung mit einbezogen.

Weitere Möglichkeiten, wie wir unsere Qualität sichtbar und transparent machen, sind:

Elternbriefe, Fotoplakate, Veröffentlichung von Berichten im Amtsblatt und lokalen Zeitungen, öffentliche Feste und Feiern, Gestaltung von Familiengottesdiensten, Wochenpläne, Besuch von Einrichtungen und Geschäften vor Ort, Spaziergänge und vieles mehr.



Mit welchen Einrichtungen arbeiten wir zusammen?

Katholische Kirchengemeinde	Fachberatung des Landesverbandes
Städtischer Kindergarten Schömberg	Grundschule Schömberg
Logopäden	Frühförderstelle Hechingen
Stadtverwaltung Schömberg	Stadtkapelle Schömberg
Fachschule für Sozialpädagogik	Verwaltungsaktuariat in Ebingen
Sprachheilschule, Lauwasenschule	Diasporahaus, Jugendamt

Bei Ausflügen und Spaziergängen in Schömberg besuchen wir immer wieder Geschäfte und Einrichtungen vor Ort. Bei unterschiedlichen Projekten wird beispielsweise die Schömberger Feuerwehr oder auch der Polizeiposten besucht. Die Vernetzung und Zusammenarbeit mit diesen Institutionen vor Ort ist uns besonders wichtig.

Inhalte unserer Konzeption können sich verändern.

Mit einem beiliegenden Informationsblatt werden sie über grundlegende, wichtige Veränderungen informiert.

Des Weiteren weisen wir darauf hin, dass der Begriff der Erzieherin in dieser Konzeption die männliche Form selbstverständlich miteinschließt.

Kreative Gestaltung:

Die Kinder des katholischen Kindergartens Arche Noah

Text, Fotos, Layout:

Die Erzieherinnen des katholischen Kindergartens

„Arche Noah“

Schömberg im Juli 2016

„ Wenn du mit anderen

ein Schiff bauen willst,

so beginne nicht,

mit ihnen Holz

zu sammeln,

sondern wecke in ihnen die Sehnsucht

nach dem großen,

weiten Meer.“

(Antoine de Saint-Exupéry)

Gerne beantworten wir Ihre Fragen:

Kath. Kindergarten „Arche Noah“
Lembergstr. 13/1
72355 Schömberg
ArcheNoah.Schoemberg@kiga.drs.de